



MAG. WILHELM MOLTERER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

XIX. GP-NR
7 / AB
1994 -12- 23
31 W

ZU

Zl.10.930/135-IA10/94

Wien, 21.12.1994

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Edith Haller
und Kollegen, Nr. 31/J vom 11. November 1994
betreffend Waldschäden durch Elektrosmog

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer

Parlament

1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Edith Haller und Kollegen vom 11. November 1994, Nr. 31/J, betreffend Waldschäden durch Elektrosmog, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 bis 4:

Seit in einer populärwissenschaftlichen Zeitschrift die Hypothese aufgestellt wurde, daß das Waldsterben im Umfeld von Radaranlagen auf einen kausalen Zusammenhang hinweise, wurde diesem Bereich großes Interesse entgegengebracht. Diese Hypothese wurde nur durch eine eingeschränkte Auswahl von Beobachtungsflächen gestützt; eine spätere Einbeziehung weiterer Radaranlagen hat diese Hypothese widerlegt.

- 2 -

Der Forschungsbereich der elektromagnetischen Strahlung und deren Einwirkung auf Lebewesen ist weit gestreut und behandelt sehr unterschiedliche Teilaspekte. Nach dem derzeitigen Wissensstand ist unbestritten, daß elektromagnetische Felder und Strahlungen Auswirkungen auf die Lebensvorgänge von Lebewesen haben können. Bei Pflanzen sind verschiedene Wirkungsweisen denkbar, wie z.B. Störungen des internen Informationssystems oder Veränderungen physiologischer Abläufe. Ein Zusammenhang mit anderen Stressoren (Verstärkereffekt) wäre denkbar.

Eine Studie der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Birmensdorf konnte keinen maßgeblichen Einfluß der elektromagnetischen Feldstärke auf den Gesundheitszustand des Waldes nachweisen. Im Rahmen der Felduntersuchungen wurde an über 200 Bäumen der Arten Buche, Fichte, Weißtanne und Weißkiefer der mögliche Einfluß der elektromagnetischen Feldstärke auf den Gesundheitszustand des Waldes dendrochronologisch untersucht. Die ökologisch vergleichbaren Waldflächen (mit unterschiedlichen elektromagnetischen Belastungen) lagen im Schweizerischen Mittelland in der näheren Umgebung eines Radio- und TV-Senders. Es wurden die abrupten Zuwachsschwankungen im Jahrringverlauf analysiert sowie die Zuwachsleistungen von zwei sechsjährigen Perioden (von vor der Inbetriebnahme des Senders, 1925 bis 1930, und von 1981 bis 1986) ausgemessen. Der Reduktionsverlauf im Radialzuwachs jener Waldflächen mit normaler elektromagnetischer Leistungsdichte zeigte im Vergleich zu den Flächen mit geringerer elektromagnetischer Belastung keine Unterschiede, die auf einen schädlichen Einfluß elektromagnetischer Felder hingewiesen hätten. Es erfolgten keine negativen Wachstumsreaktionen auf die stufenweise erhöhte Gesamtantennenleistung. Aus den Ergebnissen konnte geschlossen werden, daß elektromagnetische Felder im untersuchten Frequenzbereich keinen maßgeblichen Einfluß auf den Gesundheitszustand des Waldes ausübten.

- 3 -

Außer dem Literaturstudium, das für jede wissenschaftliche Arbeit unentbehrlich ist und die divergierenden Ergebnisse internationaler Forschungstätigkeit zu erfassen sucht, wurden bis jetzt folgende spezifische Untersuchungen im Bereich des Senders Jauerling durchgeführt:

- Vitalitätsfeststellungen an Probeflächen unter Zuhilfenahme von Contitiometermessungen,
- Widerstandsbohrungen mit dem Resistographen,
- Fäulemessungen im Wurzelbereich bezüglich Verfärbungszonen und
- Analyse der Nährelementgehalte in Nadel und Boden.

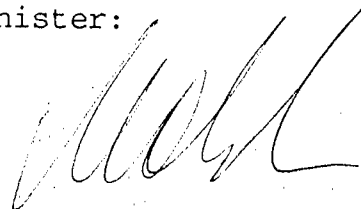
Den um die Sendeanlage Jauerling aufgetretenen Kronenverlichtungen konnte bisher nicht eine einzige Schadursache zugeordnet werden. Die Gewichtung der potentiellen Schadensverursacher stößt hier auf methodologische Grenzen. Um eine Gewichtung durchführen zu können, hätte eine umfangreiche mehrjährige Beweissicherung vorausgehen müssen.

Im Rahmen des Projektes "Pathologische Veränderungen von Baumwurzeln" der Forstlichen Bundesversuchsanstalt ist ein kleineres Teilprojekt den Fragen der Einwirkungsmechanismen elektromagnetischer Strahlung gewidmet. Eine eigene Forschung ist zur Zeit nicht vorgesehen.

In den Forschungsbericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden alle Berichte über abgeschlossene, eigenständige Projekte samt Ergebnissen aufgenommen.

Beilage

Der Bundesminister:



BEILAGE

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

1. Im Rahmen welches Projektes/welcher Projekte erfolgt derzeit die Erforschung des Themenbereichs "Einwirkungsmechanismen elektromagnetischer Strahlung auf den Waldbestand" ?
2. Welche Forschungstätigkeit außer dem reinen Literaturstudium wird verrichtet, um den Einwirkungsmechanismen elektromagnetischer Strahlung auf den Waldbestand auf den Grund zu gehen ?
3. Konnten die im Umkreis bestehender Sendeanlagen (z.B. Jauerling) auftretenden Kronenverlichtungen und Nadelvergilbungen eindeutigen Schadensverursachern anderer Art als Elektrosmog zugeordnet werden ?
Wenn ja: welchen ?
Wenn nein: Wann werden Sie in diesen, Ihrem Ressort offenbar bekannten Schadensgebieten genaue Elektrosmog-Messungen durchführen lassen ?
4. Werden Sie über die Forschungstätigkeit Ihres Ressorts bzw. nachgeordneter Forschungsanstalten bzw. Auftragsprojekten hinsichtlich Waldschadensforschung in Hinblick auf Elektrosmog in künftigen Forschungsberichten entsprechende Details veröffentlichen ?